Mittwoch, 2. Dezember. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8851. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 ℊ Auswärts 1 ℛ 20 ℊ — Inserate, pro Petit-Zeile 2 ℊ, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh. 1874.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Berlin, 1. Dezbr. Reichstag. Erste Berathung des Anleihegesetzes für die Marine und die Telegraphen-Verwaltung. Gegenüber dem Abg. Corvetten-Capitän z. D. v. Saint-Paul-Illaire, welcher die Verlangsamung der Ausführung des Flottengründungsplanes tadelt, motivirt der Chef der Admiralität Staatsminister v. Stosch die Verzögerung des Baues neuer Schiffe durch die vorher nothwendige Ausbildung genügender Schiffsmannschaften, die ebenso wie die Hafenbauten thunlichst gefördert würden. Entsprechend der gesteigerten Anforderungen auf Schutz seitens der im Auslande fast in allen Hafenorten lebenden fünf Millionen Deutschen seien auch in der Art des Neubaues von Schiffen Veränderungen geboten. Was den angeblich nicht genug geförderten Bau von Panzerschiffen betrifft, führt der Minister aus, das Monitorsystem sei veraltet; die verbesserten Torpedo's in Verbindung mit gepanzerten Kanonenbooten genügten, um die Flußmündungen zu schützen. Nachdem noch der Abg. Schmidt (Stettin) die geringen Verwendungen für die Handelshäfen der Ostsee beklagt hat, werden beide Anleihen der Budget-Commission überwiesen. — Zweite Berathung des Reichshaushalts-Etats. Der Marineverwaltungs-Etat wird ebenfalls der Budget-Commission überwiesen. Bei der darauf folgenden Berathung des Reichskanzleramts-Etats fragt der Abg. Lasker an, inwieweit das beabsichtigte Reichs-Justizamt eine selbstständige Behörde sein werde und wünscht die Klarstellung der Vertretung des Reichskanzlers durch das Reichskanzleramt; nachdem Präsident Delbrück als Hauptaufgabe des Reichs-Justizamts die Vorbereitung der Gesetzgebung bezeichnet, die nur in engster Verbindung mit dem Reichskanzleramt gelöst werden könne, erklärt Fürst Bismarck, er sei zwar nicht für alle Einzelheiten, aber wohl dafür verantwortlich, daß an der Spitze der verschiedenen Verwaltungen Personen stehen, die für die vollständige Ausfüllung des Postens bürgen. Das ihm gegen Maßnahmen oder Personen zustehende Veto beeinträchtige nicht die Selbstständigkeit der einzelnen Abtheilungen des Reichskanzleramts. Zweifellos werde freilich vielleicht ein Beamter nicht immer allein die Präsidialgeschäfte des Reichskanzleramtes versehen können, nicht immer werde eine Persönlichkeit von so eminenter Arbeitskraft wie jetzt gefunden werden können; möglich, daß später eigne Abtheilungen des Reichskanzleramts unter der Leitung verschiedener Präsidenten entstehen. Für die Reichsverhältnisse aber werde die Schaffung von Reichsministerien nicht thunlich sein. Nachdem darauf der Abg. Windthorst gegen, der Abg. Lasker für die Bewilligung der Etatsposition des Reichsjustizamtes gesprochen hatten, wobei letzterer seine Besorgnisse vor der beschränkten Selbstständigkeit des Justizamtes durch die Ausführungen des Fürsten Bismarck als gehoben erklärt, werden die Etatspositionen für das Reichsjustizamt, sowie sämmtliche Positionen des Reichskanzleramtsetats bis zum Tit. 15 bewilligt. — Nächste Sitzung Donnerstag.

Zur Theilung der Provinz Preußen.

⌒ Elbing, den 30. Novbr.

Die „Danziger Zeitung" hat, wie ich meine, die Frage, ob überhaupt, und namentlich bei einer durchgreifenden Umgestaltung der gegenwärtigen Provinzialordnung, die erneuerte Theilung unserer Provinz eine Nothwendigkeit sei, schon so erschöpfend erörtert, daß ich nicht in der Lage bin, noch wesentlich neue Gründe für die, auch meinerseits bejahende Beantwortung derselben beizubringen. Nur möchte ich mir eine Bemerkung erlauben. Ich glaube nämlich, daß der wesentliche und vollständig ausreichende Grund für die Nothwendigkeit der Trennung, den ja auch Herr Höne in seiner so lehrreichen Schrift zur Genüge erläutert hat, eben der ist, daß eine Provinz von so übermäßiger Ausdehnung und solcher Gestaltung nicht im Stande ist, den Aufgaben einer, den eignen, wie den Interessen des Gesammtstaates entsprechenden Selbstverwaltung in allen wesentlichen Punkten gerecht zu werden. Sie kann es um so weniger, je umfassender und für das Gemeinwesen bedeutungsvoller diese Aufgaben schon in einer nahen Zeit sich gestalten werden. Es war daher, mögen Sie mir diese kritische Anmerkung erlauben, nicht nothwendig, auch wohl dem Zwecke dieser Erörterungen nicht überall förderlich, daß man jenen wesentlichen Grund für die Trennung der Provinz noch durch andere Gründe zu verstärken suchte, und zwar durch solche, die doch erst nach Erledigung des Ob, die erst bei der Erörterung des **Wie** der Theilung ihren gebührenden Platz und überall ihr richtiges Verständniß gefunden haben würden. Aber viele Monate hindurch ist das **Wie**, so weit ich mich erinnere, gar nicht einmal besprochen worden. Es mag in Privatgesprächen hie und da einmal eine darauf zielende Aeußerung gethan sein; aber im Ganzen und Großen schien man es auf Seiten der Fürsprecher wie der Gegner als selbstverständlich zu betrachten, daß das **Wie** ein schon von Anbeginn an Gegebenes, ein absolut Unabänderliches sei. Es schien, als ob es nur zwei untrennbare Seiten eines und desselben Gedankens wären: Theilung der gegenwärtigen Provinz, und die Ostgrenze der Regierungsbezirke Danzig und Marienwerder zugleich die Grenze der beiden neuen Provinzen West- und Ostpreußen.

Da hatten es denn die Gegner insbesondere die Mehrzahl meiner Elbinger Landsleute allerdings sehr leicht, uns Anderen zuzurufen: „Ihr stellt den richtigen Satz auf, daß ein so großes und mannigfaltig gegliedertes Verkehrsgebiet, wie das der Weichsel von Thorn an bis Danzig und Elbing hin, sehr wohl geeignet ist, eine eigene Provinz zu bilden, aber daß es dann auch ganz und ungetheilt bei einander bleiben muß. Aber trotzdem wollt Ihr den gegenwärtigen Zustand, in welchem jenes Verkehrsgebiet ja jetzt ganz und ungetheilt in der Einen Provinz Preußen zusammen steht, aufheben, ohne zu berücksichtigen, daß Ihr damit zur Schädigung Westpreußens und zumal des von ihm doch nicht zu trennenden Elbings Eurem eigenen Prinzip ganz offenbar und auf das Entschiedenste zuwider handelt." Denn das ist ja allbekannt, daß das ganze Verkehrsgebiet des Oberländischen Canals von Elbing bis Osterode hin, mit Allem, was an Land- und Wasserwegen zu ihm gehört, ein zwar verhältnißmäßig nicht großes, aber doch wichtiges Glied des gesammten großen Verkehrsgebietes der Weichsel überhaupt ist. Eben so bekannt und eben so richtig ist es, daß gerade Elbing am allerunmittelbarsten den Schaden empfinden wird, wenn man jenes Glied des ganzen Verkehrgebietes der neu zu bildenden Provinz Ostpreußen anheften, es also auch zum unmittelbaren Schaden der betreffenden Kreise von dem für sie so wichtigen Elbing loslösen wollte. Dagegen ist es freilich nicht richtig, sondern mit der größten Entschiedenheit zurückzuweisen, wenn man aus dieser Sachlage einen Grund entlehnt, um nicht blos das **Wie** der gegenwärtig vorgeschlagenen Theilung der Provinz, sondern diese Theilung selbst zurückzuweisen.

Glücklicher Weise hat Hr. Höne schon auf den rechten Weg hingewiesen, auf dem man bei gutem Willen und reiflichem Nachdenken sehr wohl aus dieser Streitfrage herauskommen kann. Am Schlusse seiner Schrift zeigt er nämlich, daß sowohl im Princip als auch im Interesse der Provinz, es nur gerechtfertigt wäre, wenn die dem Gebiete des Oberländischen Canals angehörenden Kreise Pr. Holland, Mohrungen und (setzen wir hinzu) Osterode von Ostpreußen getrennt und mit der neuen Provinz Westpreußen verbunden würden. Es würde, wie ich ebenfalls hinzufüge, daraus auch der, obgleich viel weniger erhebliche Vortheil sich ergeben, daß die Differenz in der Einwohnerzahl der betreffenden Provinzen sich merklich vermindern würde. Ostpreußen hat (nach der Zählung von 1867) 1,808,000, Westpreußen 1,283,000 Einwohner; dann aber würden sie resp. 1,646,000 und 1,445,000 bekommen. Auch könnten die, welche noch immer Angst davor haben, daß Westpreußen ohne den, freilich bis dahin noch nie geleisteten, Beistand Ostpreußens sich der polnischen und ultramontanen Ueberfluthung kaum würde zu erwehren vermögen, sich wenigstens damit trösten, daß jene drei Kreise das deutsche und protestantische Lager nicht unbedeutend verstärken würden, sobald sie in unsere Provinz übertreten sollten.

Ich bezweifle übrigens nicht, daß die von der Höne'schen Schrift angeregten Gedanken auch hier zu manchen Sinnesänderungen veranlassen werden.

Deutschland.

N. Berlin, 30. Novbr. In der Petitions-Commission kam heute die wichtige Eisenbahntariffrage zur Verhandlung, Verschiedene Petitionen brachten dieselbe in Anregung. Der Präsident des Eisenbahnressorts im Reichskanzler-Amt Maibach erörterte ausführlich den ganzen Stand der Sache. Die Beschwerden der verschiedenen Regierungen über die Verminderung der Rentabilität der Eisenbahnen, die die unvermeidliche Folge des Sinkens des Geldwerthes, des Steigens der Betriebskosten sei, hätten das Reichskanzleramt veranlassen müssen, dieser Frage nahe zu treten und nach eingehender Prüfung einer vorläufigen Erhöhung sich nicht zu widersetzen. Ob die damals zusammenberufene Enquete-Commission ausreichende Sachkunde besitzen konnte, sei allerdings zweifelhaft; die 14 Mitglieder seien fast ausschließlich Vertreter des Speditionshandels, nur 2 Fabrikanten gewesen. Man sei jetzt zu der Ansicht gelangt, daß die Sache noch nicht zum Abschluß gediehen sei und daß neue vollständigere Untersuchungen angestellt werden müßten. Weder sei man durch die Erfahrung hinreichend orientirt, ob bei den Tarifen das elsaß-lothringische sogenannte natürliche System (nach Wagenraum) oder das braunschweigische, worin die herkömmliche Berücksichtigung der Verschiedenheit der Waaren zum Theil beibehalten sei, den Vorzug verdiene, noch wie den verschiedenen Gruppen der Bevölkerung, der Industrie so gut wie der Landwirthschaft und dem Handel natürlich auch den berechtigten Interessen der Bahnverwaltungen in bester Weise Rechnung zu tragen sei. Obgleich daher der Bundesrath am 11. Juli dem Vorschlag des Reichskanzleramts auf Einführung des neuen Tarifs vom 1. Januar 1875 an zugestimmt habe, so sei letzteres keineswegs abgeneigt, die Sache in neue Erwägung zu ziehen und Verlängerung des Interimistikums, sowie eine neue gründliche Enquete vorzunehmen. Die Commission erkannte, daß die Reichsregierung im Grunde den Wunsch der Petenten schon von selbst erfüllen wolle, doch hielt man für richtig, die Petitionen jedenfalls durch Bericht an das Haus zu bringen und dem Reichskanzler als Material für neue Ueberarbeitung der Sache zu überweisen. Der formelle Beschluß der Commission wurde allerdings ausgesetzt, weil zwei der Petitionen den Commissaren noch nicht bekannt waren, auch der Referent der einen Petition nicht anwesend war; doch wird die formelle Erledigung in den nächsten Tagen erfolgen.

— Von den Beschlüssen der Commissionen des Landes-Oeconomie-Collegiums, welche in voriger Woche im Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten Sitzungen gehalten haben, ist hervorzuheben, daß der Gesetzentwurf, betreffend die ländlichen Arbeiter, in der betreffenden Commission einige nicht unerhebliche Aenderungen erfahren hat; derselbe wird daher, bevor er an den Landtag gelangt, noch einer Umarbeitung unterzogen werden. — In der Pferdezucht-Commission, zu welcher die Herren Landstallmeister Graf Lehndorff, v. Nathusius-Alt-Haldensleben, v. Nathusius-Königsborn, v. Wedemeyer, v. Buggenhagen, Baron Cramm, v. Neumann, Frentzel-Perkallen, v. Saucken-Tarputschen und die betreffenden Beamten aus dem Ministerium gehörten, wurde einstimmig die Unentbehrlichkeit der vielbesprochenen Rennprämien anerkannt, wenn man anders die inländische Vollblutzucht und ihre auf der Rennbahn allein mögliche Prüfung ohne die Corruption der englischen Rennplätze und ihrer Wetten erhalten will. Daß die Vollblutzucht die nothwendigste Vorbedingung für die gedeihliche Entwickelung aller, auch der bäuerlichen Pferde-

---

Stadt-Theater.

⊛ Am Sonntag ging die lustige Posse „500,000 Teufel" vor einem dicht besetzten Hause in Scene. Vor Allem erntete wieder Frau Lang in der mit der besten Laune durchgeführten Partie der Sulfuria, sowie für ihre hübschen Coupletvorträge den lebhaftesten Beifall. Sie wurde von den andern Mitwirkenden, namentlich von Frl. Horn, Rossi, Frau Müller und Hrn. Bolewski, bestens unterstützt. — Das dramatisch unzulängliche Stück: „Im Vorzimmer Sr. Excellenz" gab Hrn. Wohlmuth Gelegenheit, als Jeremias Knabe eine sorgfältig ausgearbeitete Charakterstudie vorzuführen, der es an lebhafter Anerkennung nicht fehlte.

Montag wurde das Moser'sche „Stiftungsfest" gegeben, das an komischem Gehalt „Ultimo" noch übertrifft. Die diesjährige Besetzung steht denen früherer Jahre nicht nur nicht nach, sondern übertrifft sie in einzelnen Partien. Die prächtige Figur des gutmüthigen alten Commerzienrath Bolzau, welche Hr. A. Ellmenreich hier geschaffen, wurde auch diesmal von ihm trefflich gespielt. Auch Fr. Müller als die resolute Gattin des Commerzienraths, Hr. L. Ellmenreich als Dr. Scheffler sind unserem von früher bestens bekannt; nicht minder der mit dem trefflichsten Humor durchgeführte Schwätzer Hartwig des Hrn. Director Lang. Frl. Bernhardt gab die Frau Scheffler mit großer Feinheit und in hübsch nüancirtem wahren Spiel; während die treuherzige Natürlichkeit des Frl. Horn der Partie Ludmilla's bestens zu statten kam. Von den Uebrigen war namentlich der Brimborias des Herrn Bolewski sehr komisch. — Das Stück verfehlte in der guten Besetzung auch gestern die erheiternde Wirkung nicht, die es schon manchesmal hier ausgeübt. Dem „Stiftungsfest" voran ging ein neuer Schwank von Jahn: „Ein weiblicher Doctor", dessen Idee besser als ihre Ausführung ist. Ein junger Ehemann beklagt sich nach einer Ehe von wenigen Monaten darüber, daß seine Frau zu nachgiebig sei und ihm die Ehe durch den Mangel aller aufregenden Scenen zu langweilig mache. Die Frau, welche hinter den sonderbaren Kummer ihres Gatten kommt, heilt ihn davon, indem sie ihm alle möglichen von ihm vermißten Unarten des weiblichen Geschlechts vorspielt. Dadurch, daß der Verfasser hier hat erschöpfend sein wollen, hat er zu viel unvermittelt neben einander gestellt und die gespielte Comödie zu durchsichtig gemacht. Fr. Director Lang that freilich das Ihrige, um den Stoff durch ihre glückliche Laune dem Publikum anziehend zu machen und erreichte auch den Erfolg, die Zuschauer in heiterster Weise zu unterhalten. Hr. L. Ellmenreich secundirte bestens in der Rolle des zu curirenden Gatten.

Jahresbericht des Bezirksvereins zur Rettung Schiffbrüchiger für die Ostseeküste zwischen Leba und Pillau.

Als wir vor einem Jahre den Mitgliedern des Bezirksvereins zur Rettung Schiffbrüchiger für die Ostseeküste zwischen Leba und Pillau zum letzten Male Rechenschaft ablegten über den Stand und die Thätigkeit unseres Vereines und seiner Organe, konnten wir zugleich mit lebhafter Freude von dem kräftigen Gedeihen berichten, dessen sich unser gesammtes vaterländisches Seerettungswesen erfreut. Wir sind heute in gleich angenehmer Lage. Die vor nunmehr fast einem Jahrzehnt gegründete Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger findet eine stetig fortschreitende Theilnahme in allen Theilen des Reiches und selbst über dessen Grenzen hinaus. In Deutschland selbst zählt sie gegenwärtig in 43 Bezirksvereinen und ca. 70 Vertreterschaften circa 25,000 Mitglieder, darunter auch in Elsaß-Lothringen bereits 124. Die Vertreterschaft in Lindau am Bodensee, von welcher in diesem Jahre auch die Jahresversammlung des Gesellschafts-Ausschusses beschickt worden war, hat das Interesse für das deutsche Seerettungswesen auch in die benachbarte Schweiz hinübergetragen, und so hat sich zunächst in St. Gallen eine Vertreterschaft unserer Gesellschaft constituirt; auch in der Hauptstadt Ungarns, in Ofen, ist eine solche entstanden. Die Jahresrechnung für 1873/74 führt an Beiträgen vom Auslande 1282 Thlr. auf, welche namentlich von verschiedenen transatlantischen Hafenplätzen eingekommen sind, von woher auch schon im Vorjahre ca. 2000 Thlr. beigesteuert wurden. Die Einkünfte der Gesellschaft haben im letzten Rechnungsjahre 38,670 Thlr. betragen, darunter 29,020 Thlr. regelmäßiger Mitgliederbeiträge; seit ihrer Gründung im Jahre 1865 sind ihr bis zum 1. April d. J. überhaupt 320,629 Thlr. für die Pflege des Seerettungswesens zur Verfügung gestellt worden. Die Betriebskosten der 64 von der D. G. z. R. S. unterhaltenen Rettungsstationen haben im letzten Rechnungsjahre 9434 Thlr. betragen; für Errichtung und Vervollständigung von Stationen sind ferner 8124 Thlr. und an allgemeinen Verwaltungskosten 7942 Thlr. verausgabt worden. Der Capitalwerth der Stationseinrichtungen betrug am 1. April d. J., nachdem übrigens alljährlich 20 % abgeschrieben sind, insgesammt 58,414 Thlr. Nach Fertigstellung der zur Zeit in der Ausführung und Vorbereitung begriffenen Rettungsanstalten wird die Gesellschaft demnächst an der Nordsee 33 und an der Ostsee 40 Rettungsstationen besitzen. Bis Ende vorigen Jahres sind durch diese Anstalten seit 1865 im Ganzen 703 Personen aus Seegefahr gerettet worden, darunter 145 im Jahre 1873. An Rettungsprämien hat die Gesellschaft in den ersten sechs Jahren ihres Bestehens 4618 Thlr., ferner im vorigen Jahre 1238 Thlr. ausgegeben. In Anerkennung der Leistungen unserer Rettungsmannschaften und in Rücksicht auf die Beschwerlichkeiten und Gefahren ihres Berufes hat der Gesellschafts-Ausschuß auf seiner letzten Jahresversammlung in Rostock am 29. Mai d. J. die Prämie, welche die Gesellschaft für jedes aus Seegefahr gerettete Menschenleben zahlt, von 5 Thlr. auf 20 Reichsmark erhöht. —

Daß die deutschen Rettungsstationen auch in diesem Jahre schon manche wackere Arbeit gethan haben, ist durch die Berichte über verschiedene Strandungen an der deutschen Küste, welche unterdes durch die öffentlichen Blätter mitgetheilt worden sind, bezeugt worden. Es mag an dieser Stelle noch erwähnt werden, daß der deutschen Gesellschaft von dem K. italienischen Marine-Ministerium als Anerkennung für die der Mannschaft der am 18. März d. J. bei der friesischen Insel Borkum gescheiterten italienischen Bark „Adelchi Bignomi" von der Station Borkum-Westland geleistete Hilfe eine zu diesem Zweck geprägte silberne Medaille verliehen worden ist. — Auch die Gesellschaft ihrerseits hat im letzten Geschäftsjahre viermal besondere Ehrenauszeichnungen ausgetheilt. So wurde dem schon mehrfach für besonders schwierige Rettungen ausgezeichneten Lootsencommandeur in Warnemünde, Herrn Jantzen, für seine im Herbst 1873 bei zwei Gelegenheiten auf's Neue bewährte muthige Leitung von Rettungsfahrten ein Fernrohr übergeben; und sind ferner die beiden Königl. Niederländischen Seeoffiziere Capt. zur See Escher und Capitainlieutenant Wichers, sowie der Postschiffer de Haan auf Terschelling für ihre deutschen Schiffen in Seenoth geleisteten Dienste durch ein Ehrendiplom der Gesellschaft ausgezeichnet worden.

* * *

Die Thätigkeit des von der unterzeichneten Verwaltung geleiteten Bezirks-Vereins hat sich auch in den letzten Jahren 1873 und 1874 auf die Unterhaltung und Verwaltung der längs der Ostseeküste von Leba bis Pillau eingerichteten neun Stationen Leba, Koppalin, Großendorf, Heisterneft, Hela, Neufähr, Steegen, Pröbbernau und Neukrug erstreckt, während die innerhalb dieses Bezirkes noch belegenen drei Rettungsstationen Brösen, Neufahrwasser und Bodenwinkel von Königl. Behörden unterhalten und verwaltet werden. Doch haben wir außerdem auch verschiedene Neueinrichtungen auf den bereits bestehenden Stationen, so wie die Errichtung einer zehnten Station an der Nehrung vorbereitet. Die im Interesse eines guten Betriebes von uns für nothwendig gehaltenen Inspectionen unserer Rettungsanstalten sind von Herrn Capt. Borschke ausgeführt worden, welcher die sämmtlichen Stationen wiederholt besucht hat, und zwar ein Mal in Begleitung des Herrn Capt. Conrad aus Bremen, welcher seit einem Jahre an Stelle des aus diesem Amte geschiedenen Herrn Capt. Steengrafe als Inspector der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger fungirt. Herr Steengrafe, welcher sich während seiner fünfjährigen Amtsthätigkeit hervorragende Verdienste um das deutsche Seerettungswesen erworben hat, ist in den Gesellschafts-Vorstand cooptirt worden.

1. Die Station Leba ist ausgerüstet mit dem eisernen Francisboote „Daheim", sowie mit einem Raketenapparate. Das Boot genießt, seitdem es sich im Laufe der letzten Jahre bei ver-

zucht sei, wurde ebenso einstimmig anerkannt. In Betreff des auf dem bei Gelegenheit der internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung in diesem Jahre in Bremen stattgehabten Congresse deutscher Pferdezüchter beschlossenen Projects der Gründung einer allgemeinen deutschen Pferdezucht-Commission, hat sich die Commission des Landes-Oeconomie-Collegiums für die Errichtung von Landescommissionen, in specie für die Errichtung einer preußischen Pferdezuchtcommission ausgesprochen, womit denn wohl das Bremer Project gefallen sein dürfte.

— In etwa acht Tagen wird, so vernimmt die „Erztg.", der Bundesrath den Gesetz-Entwurf bezüglich der Zwischen-Commission, welcher die Vorberathung der Justizreformgesetze übertragen werden soll, ausgearbeitet haben. Wie man meint, werden den Mitgliedern der Commission 10 Thaler Tagegelder zugesprochen werden. Dieser Satz ist der für Reichscommissionen bisher übliche gewesen.

* Die amtlichen Gerichtsorgane sind jetzt wieder mit einer großen Anzahl von Bekanntmachungen gefüllt, in denen die Gerichtsbehörden Anklage erheben gegen eine Anzahl verpflichteter Personen, welche sich der Militairdienstpflicht zu entziehen suchen. In wie bedeutendem Maße derartige Fälle in einzelnen Gerichtsbezirken vorkommen, geht beispielsweise aus dem Umstande hervor, daß am 19. Dezember d. J. vor dem Kreisgerichte zu Wriezen Termin ansteht, zu welchem 273 Wehrpflichtige vorgeladen sind, gegen die der Staatsanwalt auf Grund des § 140 des Strafgesetzbuches Anklage erhoben hat.

Stettin, 30. Novbr. Es scheint sich zu bestätigen, daß die landwirthschaftliche Anstalt in Eldena aufgehoben wird. Die neuliche Anwesenheit des Landwirthschaftsministers daselbst hängt mit diesem Plane zusammen. Die Anstalt zählt jetzt nur noch 13 inscribirte Studenten, von denen aber nur neun zugegen sind, und auf diese neun Studenten kommen acht Lehrer, deren Amtswohnungen und Gehälter recht anständig sind. Wenn man die Kosten der Anstalt überschlägt, so findet sich, daß jeder Studirende in Eldena dem Staate ungefähr 3000 Thlr. kostet.

München, 30. Novbr. Die colossale marmorne Kreuzigungsgruppe, welche König Ludwig II. der Gemeinde Oberammergau zum Geschenke gemacht hat, soll im Laufe des Winters auf den Hügel geschafft werden, auf dem sie Aufstellung finden soll. Am Tage der feierlichen Einweihung wird die Gemeinde Oberammergau eine Aufführung veranstalten, zu der bereits alle Vorbereitungen getroffen sind: „Die Kreuzschule oder fünf Vorstellungen aus der Leidensgeschichte des Herrn, vorgebildet durch fünf Handlungen aus der Geschichte des alten Bundes", bearbeitet von Daisenberger, kgl. geistlicher Rath, in Musik gesetzt von Kirchenhofer, Lehrer in Oberammergau.

Frankreich.

* Paris, 29. Nov. Ueber die Intentionen der Regierung giebt der heute zum ersten Mal erscheinende offiziöse „Courrier de France" reichliche Aufschlüsse. Die Botschaft wird in ihrer Fassung eine Unterscheidung zwischen der Politik des Ministeriums und der persönlichen Meinung des Marschalls erkennbar machen. Letzterer wiederholt seinen Appell an die „Gemäßigten aller Parteien," an die er sich schon in seiner Rede zu Lille gewendet hat. Ferner wird in der Botschaft — wohl auf Anregung des Ministers des Innern v. Chabaud-Latowe — erklärt, daß der Moment gekommen sei, den Belagerungszustand aufzuheben. Im Zusammenhang mit der Rückkehr unter das gemeine Recht sollen verschiedene Gesetzentwürfe über die Presse und das Vereins- und Versammlungswesen angekündigt werden. Eine Meinungsdifferenz besteht noch über den Grad von Dringlichkeit, mit welchem die Inangriffnahme der Verfassungsgesetze verlangt werden soll, mit andern Worten, über die Haltung, die die Regierung gegenüber dem seitens der Rechten zu erwartenden neuen Verschiebungsantrag (bis nach Neujahr) einzunehmen hätte. — Das 5 Spalten lange Programm des neuen Blattes, welches darin wichtig ist, weil es den Umschwung in den Regierungskreisen charakterisirt, predigt die „Einigung aller Gemäßigten unter dem dreifarbigen Banner". Es handle sich vor Allem darum, einen Regierungsmechanismus zu schaffen, der die Dictatur und die Demagogie verhindere, der der Kammer freie Controlle und der Regierung eine starke Autorität sichere. An den Namen des Gebäudes solle man erst denken, wenn es fertig sei. „Die energischen, patriotischen und strebenden Männer aller Parteien fragen sich nicht, ob sie Bonapartisten, Legitimisten, Orleanisten, Thieristen oder Gambettisten sind, — es genügt ihnen, Franzosen zu sein . . . Mit diesen Leuten wird man außer und über den jetzigen Parteien eine nationale Regierung gründen . . . Die Regierung des Marschalls Mac Mahon existirt. Wir acceptiren sie ohne Hintergedanke; wir verlangen, daß man den constituirenden Akt vom 20. Novbr. 1873 ergänze. Die Kammer muß ihr damaliges Werk vollenden, oder sich auflösen und den Marschall mit einer Gewalt ausgerüstet zurücklassen, die schwer zu begrenzen ist. Entweder Auflösung mit unbegrenzter vollstreckender Gewalt des Marschalls bis 1880 oder Constituirung des Septennats, — so stellt sich die Frage." — Der „Courrier de France" spricht sich für die letzte Alternative im Sinne der Dufaure'schen Vorlage von 1873 aus und ist zugleich — wodurch sein hochofficiöser Charakter scharf hervortritt — in der Lage, anzukündigen, daß die constitutionellen Vorlagen, die der National-Versammlung im Laufe des Dezembers zugehen werden, sehr wenig von den Dufaure'schen Vorlagen abweichen. Die Hauptfrage sei, ob man die Wahl einer neuen National-Versammlung riskiren wolle. Dieses Wagniß dürfte erst unternommen werden, wenn man alle Mittel der Versöhnung erschöpft habe; denn die Wahlen würden unter den jetzigen Umständen von den unversöhnlichsten Bonapartisten einerseits und den heftigsten Radikalen andererseits geleitet werden und würden nur die Einleitung zu einem allgemeinen Bürgerkrieg sein. Frankreich sei dieser Kämpfe ohne Ausgang müde. „Ein gutes Militärgesetz, ein gutes Unterrichtsgesetz, Wiederherstellung der Finanzen durch weise Reformen, Vollendung der großen öffentlichen Arbeiten, — das verlangt Frankreich."

— Auf den Antrag des Rathes des Ordens der Ehrenlegion hat der Marschall Mac Mahon befohlen, alle Offiziere und Unteroffiziere, welche wegen Trunkenheit bestraft worden sind, von der Liste der militärischen Ehrenmedaille zu streichen. Man will damit einem einreißenden Uebel entgegenwirken. Die Berichte mehrerer Regiments-Commandeure an den Kriegsminister deuten in der That darauf hin, daß der übermäßige Gebrauch starker Getränke und namentlich des Absinths unter den Unteroffizieren sehr zunimmt.

— Der Marineminister hat beschlossen, daß die Leitung von allem, was zur submarinen Küstenvertheidigung gehört, fernerhin in seinem Cabinet centralisirt werden soll.

— Dem „National" zufolge unterhandelt die französische Regierung mit Oesterreich, England, Italien, Holland und Belgien wegen Abänderung der bestehenden Handelsverträge.

Spanien.

— Der „Independance" berichtet ihr Madrider Correspondent in einem Schreiben vom 21. November, daß in einem kurz zuvor in Madrid stattgehabten Ministerrath die Commandoübernahme seitens des Marschall Serrano Gegenstand der Verhandlung gewesen sei. Ungeachtet des Widerspruchs einiger Minister dürfe die Realisirung dieses Vorhabens nur als eine Frage der Zeit betrachtet werden. Laserna werde inzwischen die Hauptstadt von Alava zu degagiren suchen und die Wiederherstellung der Eisenbahn zwischen Miranda und Vittoria betreiben. Demselben Correspondenten zufolge haben die Carlisten ihre Positionen bei Estella so verstärkt, daß dort eine zweite Auflage der Kämpfe von Somorostro zu gewärtigen stehe. Ferner habe der Ministerrath einem zwischen den Carlisten und der Mehrzahl der Eisenbahn-Gesellschaften in Catalonien, Valencia und Aragon getroffenen Abkommen seine Zustimmung g geben (?), laut welchem die Carlisten sich verpflichten, die Eisenbahnen nicht mehr zu belästigen oder zu zerstören, falls die Behörden darauf verzichten, sich derselben zum Transport von Soldaten und Kriegsmaterial zu bedienen. Ein solches Abkommen unter Zustimmung der Regierung wäre mehr als bezeichnend für die Art, in welcher die Beendigung des Bürgerkrieges betrieben wird.

Italien.

Rom, 25. Novbr. Nach der Eröffnung des Parlaments folgt eine Versammlung der andern; die Parteien wollen sich auf's bestimmteste für ein abgeschlossenes Zusammengehen verständigen. Zuerst sprach der Senats-Präsident des Ambrois zu 70 Senatoren, um sie über die Lage aufzuklären, dann folgten schnell nacheinander zwei Sitzungen der Liberalen; noch thätiger war die Opposition, mußte aber bemerken, daß viele der Ihrigen aus Calabrien und Sicilien durch die häufigen Seestürme der letzten Tage zurückgehalten waren. Die Thronrede erfreut sich eines allgemein günstigen Urtheils nicht: sie enthalte nichts Neues außer der Hinweisung auf die Nothwendigkeit eines revidirten Strafgesetzbuchs, der Verheißung, der öffentlichen Unsicherheit ein Ende zu machen, und den unabweisbaren Reformen des Abgaben-Systems Aber nichts hat in der Thronrede ein allgemeineres Befremden erregt, als derjenige Passus, welcher nicht da war — nämlich der Mangel jeder Andeutung über die kirchenpolitische oder wie man sie hier noch uneigentlich nennt, die religiöse Frage. Es ist das erste Mal, daß Victor Emanuel's Thronrede selbst jeder Andeutung über das Verhältniß von Staat und Kirche, von weltlichem und geistlichem Regiment aus dem Wege geht. Es mag sein, daß Minghetti sich gescheut hat, das lediglich administrative Programm durch eine derartige Abschweifung zu modificiren, aber auf die politischen Kreise, und nicht blos in den Reihen der Gegner des gegenwärtigen Ministeriums, macht das absichtliche Uebersehen so wichtiger Fragen einen schlechten Eindruck. Denn man fühlt es doch allzu wohl, wie weit man noch entfernt ist, diese Fragen als erledigt und geordnet zu betrachten. Auch von Vorlagen für die Hebung des Unterrichts nicht eine Sylbe. Bonghi hat übrigens in diesen Tagen eine dankenswerthe Neuerung getroffen. Aehnlich dem preußischen Centralblatt für die Unterrichtsverwaltung, nur etwas beschränkter im Umfange, erscheint von jetzt ab monatlich ein Organ, welches die neuesten Verfügungen, Ernennungen u. s. w. aus dem Ressort des Unterrichts-Ministeriums enthält.

England.

— Der berühmte freisinnige Bischof Colenso beabsichtigte dieser Tage in der Stadtkirche Oxford's zu predigen, jagte aber durch die bloße Ankündigung den frommen Kirchenbesuchern der hochheiligen Universitätsstadt einen solchen Schreck n ein, daß sie flugs zusammentraten und in Anbetracht, daß „dieser Mensch", d. i. Bischof Colenso, „den größeren Theil des alten Testaments läugne und in einem von ihm herausgegebenen Choralbuche jede Erwähnung eines Gebetes an den gebenedeiten Heiland unterlassen habe," eine Resolution faßten, in welcher die Versammlung, die mit Erstaunen und Unwillen erfahren hat, daß Dr. Colenso in der Stadtkirche predigen wollte, die Hoffnung aussprach, der Bischof von Oxford werde es dazu nicht kommen lassen. Der Bischof von Oxford hat demgemäß auch das Erscheinen Bischof Colenso's auf der Kanzel untersagt.

Amerika.

Der Ausfall der amerikanischen Wahlen vom 3. November bildet jetzt, wo auf die Kabeltelegramme die ausführlichen Mittheilungen der Zeitungen und Correspondenzen gefolgt sind, ein Thema der Besprechung für alle Blätter. So viel ist gewiß, daß ein großer Umschwung in der Politik der Vereinigten Staaten erfolgen wird schon 1875, wo der neue Congreß zusammentritt, und noch mehr 1877, wo Präsident Grant einen Nachfolger erhalten wird, wahrscheinlich einen demokratischen. Je mehr die Urtheile über die bevorstehende Wandlung in Europa auseinandergehen, mit desto mehr Interesse wird man die Ansichten eines der hervorragendsten amerikanischen Politiker vernehmen, der selbst Republikaner ist, aber die Nothwendigkeit eines Uebergangs vollständig anerkennt und an einen Freund in Deutschland u. A. Folgendes schreibt: „Die republikanische Partei hat aufgehört, einen hinlänglichen Grund für ihr Bestehen zu besitzen. Sie entstand ja, um einer Ausbreitung der Sclaverei in verfassungsmäßiger Weise zu widerstehen; patriotische Männer verließen ihre alten Beziehungen und Vorurtheile, sammelten sich um die rettende Fahne und erwählten erst Lincoln, dann Grant. Unter dem ersteren ward der Neger frei, unter dem letzteren ein Wähler und wählbar. Durch beides verschwand der Neger aus der Reihe unserer politischen Aufgaben. Und nun traten die bekannten financiellen Pflichten in den Vordergrund, rücksichtlich deren fast jeder Republikaner eine andere Meinung hatte wie sein Nachbar. In Sachen der Finanzen muß ich den Demokraten zugestehen, daß sie stets den gesunderen Ansichten gehuldigt und in Folge dessen das öffentliche Vertrauen genossen haben. Daher ist es meines Erachtens zu erklären, daß sie das Heft der Regierung länger als vierzig Jahre beinahe ohne Unterbrechung in Händen hielten. Es darf angenommen werden, daß jetzt die ursprünglich demokratischen Elemente der republikanischen Partei wieder zu ihren alten Genossen zurückkehren, die Whigs dagegen, welche, um die Sclaverei zu erhalten, bei den Demokraten ihr Heil suchten, in dem republikanischen Lager erscheinen werden: eine Rückversetzung der Parteien also, bei der die sogen. Demokraten ihre alte leitende Stellung von Neuem einzunehmen berufen sind. Aller Anschein spricht ferner dafür, obwohl es gewiß übereilt wäre, hierüber mit gleicher Bestimmtheit zu sprechen, daß Tilden, der eben mit ungeheurer Majorität und gegen einen so bedeutsamen Candidaten wie Dix zum Gouverneur des Staates New York erwählte Demokrat, dem Lande als ein passender Nachfolger Grants erscheinen wird. Wegen seiner höchst mannigfaltigen vieljährigen Erfahrung im politischen Leben ist er vielleicht der geeignetste Präsident, den Amerika sich im Jahre 1876 wählen könnte."

Danzig, den 2. Dezember.

* Die von den städtischen Behörden beschlossene neue Communalsteuer-Ordnung ist von der K. Regierung bestätigt worden.

* Die Einrichtung einer vierten K. Eisenbahn-Commission der Ostbahn in Danzig ist im Etat der Ostbahn für das Jahr 1875 vorgesehen und in Aussicht genommen, sobald der Etat der Eisenbahn-Verwaltungen die Genehmigung des Landtages erhalten hat. Als Vorsitzender der K. Eisenbahn-Commission in Danzig wird der Regierungs-Assessor Kuhlmeyer bezeichnet, welcher zur Zeit den Vorsitz der K. Eisenbahn-Commission in Bromberg führt, während als Vorsitzender der letzteren Commission der Regierungsrath Schmidt in Bromberg genannt wird. Die Eisenbahn-Commission in Danzig wird die Bahnstrecken Neufahrwasser-Dirschau-Conitz-Schneidemühl und Dirschau-Bromberg excl. der Bahnhöfe Dirschau, Bromberg und Schneidemühl verwalten, so daß die Eisenbahn-Commission in Berlin künftig nur die Bahnstrecke Berlin resp. Frankfurt-Cüstrin bis incl. Bahnhof Schneidemühl und die Eisenbahn-Commission in Bromberg künftig nur die Bahnstrecke von Schneidemühl über Bromberg und Thorn nach Otloczyn und Insterburg excl. Bahnhof Insterburg verwalten wird. Die Eisenbahn-Commission in Königsberg behält ihre bisherige Bahnstrecke und erhält nach Betriebs-Eröffnung der Eisenbahn von Tilsit nach Memel auch die Verwaltung dieser Bahnstrecke.

* Die durch andere Zeitungen gegangene und von uns gebrachte Mittheilung, daß die Betriebs-Eröffnung der Eisenbahnstrecke von Pogegen nach Memel auf den 1. Februar 1875 festgesetzt worden ist, sind wir in der Lage dahin berichtigen zu können, daß ein Zeitpunkt für die Betriebs-Eröffnung dieser Bahnstrecke überhaupt definitiv

---

schiedenen Rettungsfahrten, über welche wir seiner Zeit ausführlich berichtet haben, sehr bewährt hat, bei den dortigen Rettungsmannschaften eines großen Vertrauens. Betriebskosten der Station im Rechnungsjahre 1. April 1873/74: 88 Thlr. 12 Sgr.; Etat pr. 1874/75: 100 Thlr. Vorsitzender des Ortsausschusses Herr Bürgermeister Wodtke, Vormann der Station Herr Radzam. —

2. Station Koppalin, armirt mit einem Raketen-Apparate. Der Gesellschafts-Ausschuß hat auf diesseitigen Antrag genehmigt, daß die Station, deren eisernes Francisboot „Auguste Werner", weil für die dortigen Terrainverhältnisse nicht geeignet, s. Z. an die Station Poel in Mecklenburg abgegeben ist, mit einem neuen Boote nach Art des neuerdings auf Hela stationirten ausgerüstet werde. Im Etat sind dafür 400 Thlr. ausgeworfen. Betriebskosten 1873/74: 37 Thlr. 28 Sgr. 4 Pf.; Etat pro 1874/75: 60 Thlr. Vorsitzender Herr Gutsbesitzer Kramer zu Lübtow; Vormann Herr Much. —

3. Station Großendorf: Raketenapparat; Betriebskosten 1873/74: 30 Thlr. 10 Sgr.; Etat pro 1874/75: 50 Thlr. Vorsitzender Herr Dekan Gollnieck in Schwarzau; Vormann Herr Torlinski.

4. Station Heisterneft: tragbarer Raketenapparat; Betriebskosten 1873/74: 22 Thlr. 21 Sgr.; Etat pro 1874/75: 40 Thlr. Vorsitzender Herr Gastwirth J. Selin; Vormann Herr Valentin Konkel. —

5. Station Hela: tragbarer Raketenapparat und Rettungsboot. Das seit dem 16. October 1873 dort stationirte Boot, welches nach dem Modell der Helenser Fischerböte von dem Bootsbauer Kosch, gegenwärtig in Weichselmünde, gebaut, indeß an den Enden und Seiten mit Luftkasten und außenherum mit einem Korkgürtel versehen ist, bewährt sich bisher in erfreulichster Weise. Es ist leicht genug, um von den Mannschaften über den flachen Strand fortgeschleppt zu werden, und andererseits doch durchaus seetüchtig. Ein von uns auf der Jahresversammlung in Rostock ausgestelltes Modell dieses Bootes fand bei allen Anwesenden ein lebhaftes Interesse. Geschäftsführer des Ortsausschusses Herr Pfarrer Großkopf; Vormann Herr Jacob Semel II. Betriebskosten 1873/74: 41 Thlr. 20 Sgr.; Etat 1874/75 60 Thlr. —

6. Station Neufähr: Hölzernes Peak'sches Rettungsboot. Da dasselbe für die dortigen örtlichen Verhältnisse sich als ungeeignet erwiesen hat, ist vom Gesellschaftsausschusse auf unsern Antrag auch für diese Station die Anschaffung eines anderen Bootes genehmigt und dafür im Etat die Summe von 400 Thlr. ausgeworfen worden. Wir werden auch diesmal, wie dies bei der neuen Armirung der Station Hela geschehen ist, ein besonderes Modell, wie dasselbe den Gewohnheiten und Ansprüchen der dortigen Rettungsmannschaften und den Strandverhältnissen, zugleich aber auch den vornehmsten Bedingungen eines Rettungsbootes möglichst entspricht, ausführen lassen. Das neue Boot soll ferner nicht wieder am linken, sondern am rechten Ufer der Weichselmündung stationirt werden. Betriebskosten 1873/74: 37 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf.; Etat 1874/75: 50 Thlr. Vorsitzender Hr. Schleuseninspector Krohn, Vormann Hr. Peter Krause. —

7. Station Steegen: Raketenapparat. Betriebskosten 1873/74: 19 Thlr. 20 Sgr.; Etat 1874/75: 30 Thlr.; Vors. Hr. Oberförster Otto; Vormann Hr. Wigand. — Um diese Raketenstation in ihrer Thätigkeit für den Rettungsdienst längs der dortigen Küste zu unterstützen, hat der Gesellschaftsausschuß genehmigt, daß in dem benachbarten Fischerdorfe Pasewark ein Rettungsboot stationirt werde. Im Etat sind für diese neue Bootsstation 1000 Thlr. angesetzt. —

8. Station Pröbbernau: Raketenapparat; Betriebskosten 1873/74: 63 Thlr. 15 Sgr.; Etat 1874/75: 80 Thlr.; Vors. Hr. Förster Schindowsky; Vormann Hr. Wicht. —

9. Station Neukrug: Tragbarer Raketenapparat und Cordes'sches Handgewehr zum Leinenschießen. Betriebskosten 1873/74: 37 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.; Etat 1874/75: 50 Thlr.; Vors. Hr. Gottfried Löwner; Vormann Hr. Gottlieb Wellm.

Die gesammten Stationsbetriebskosten haben demnach im letzten Rechnungsjahre (1. April 1873/74) insgesammt 378 Thlr. 26 Sgr. 4 Pf. betragen. An Prämien und Auslagen für Rettungen sind ferner 244 Thlr. verausgabt und zwar an die Station Leba für Rettung der Mannschaft des preußischen Schiffes „Cito", 34 Thlr., an dieselbe für Rettung der Mannschaften mehrerer Fischerboote 94 Thlr., an die Station Hela für die Meldung zweier Strandungen 2 Thlr., an die Station Neufähr für Rettung der Mannschaft des Schiffes „Zwei Gebrüder" 20 Thlr., an ebendieselbe für Rettung der Mannschaft des Schiffes „Lina" 15 Thlr., an die Station Pröbbernau für eine Rettungsfahrt 14 Thlr., an drei Weichselmünder Fischer für die Rettung zweier Menschenleben aus Seegefahr 10 Thlr., an sechs Fischer in Ceynowa für die Rettung der Besatzung des dänischen Schooners Cecrops 30 Thlr., an vier Pasewarker Fischer für Rettung der Mannschaft des Schiffes Ottilie 15 Thlr., an drei Personen aus Schwarzau für die besonders schwere Rettung eines Menschenlebens aus Seegefahr eine erhöhte Prämie von 10 Thlrn., — insgesammt 244 Thlr. — Die Kosten des der Station Hela überwiesenen Rettungsbootes stellen sich auf 404 Thlr. 24 Sgr. An allgemeinen Verwaltungskosten endlich und besonderen Ausgaben für Inspection der Station, Versuchen mit Rettungsgeräthen führt die Jahresrechnung pr. 1. April 1873/74 die Summe von 452 Thlr. 26 Sgr. 8 Pf. auf, und belaufen sich demnach die gesammten Ausgaben auf 1480 Thlr. 17 Sgr. — Dagegen sind eingenommen an Mitgliederbeiträgen aus Danzig 357 Thlr. 15 Sgr., Elbing 135 Thlr., Leba 56 Thlr. 20 Sgr., Steegen 31 Thlr. 15 Sgr., Pröbbernau 13 Thlr. 15 Sgr., Großendorf 2 Thlr., und von einem Mitgliede in London 7 Thlr. 2 Sgr., zusammen 603 Thlr. 7 Sgr., ferner an Rhedereibeiträgen aus Danzig 530 Thlr. 8 Sgr. 8 Pf., an Zinsen und außerordentlichen Einnahmen 22 Thlr. 8 Sgr. 6 Pf., insgesammt 1155 Thlr. 24 Sgr. 2 Pf. Dazu waren noch Bestand aus dem Vorjahre 774 Thlr. 9 Sgr. 7 Pf., und ist nach Abzug der Ausgaben in das neue Rechnungsjahr ein Saldo von 449 Thlr. 16 Sgr. 9 Pf. hinübergenommen. Für das laufende Rechnungsjahr 1874/75 sind in dem Etat der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger an Ausgaben für den diesseitigen Bezirksverein ausgeworfen: an allgemeinen Verwaltungskosten 440 Thlr., an Stationsbetriebskosten für 10 Stationen zusammen 580 Thlr., für die Errichtung einer neuen Sation Pasewark sowie für die Armirung der Stationen Koppalin und Neufähr 1800 Thlr., insgesammt also 2820 Thlr. Dagegen sind unsere laufenden Einnahmen auf 1000 Thlr. veranschlagt, so daß darnach aus der Gesellschaftskasse ein Zuschuß von ca. 1500 Thlr. würde erfordert werden Indeß werden wir mit den neuen Stationseinrichtungen schwerlich noch im Laufe dieses Rechnungsjahres fertig werden, da wir namentlich mit dem Bau der neuen Böte mit aller Vorsicht zu Werke gehen müssen. Vorläufig haben wir zunächst den Bau eines Bootes für die Nehrung angeordnet, und werden uns demnächst über die Construction der bei den übrigen im Speziellen erst nach sorgsamen Versuchen, zu welchen wir auch Delegirte der betheiligten Stationsmannschaften heranziehen werden, endgültig schlüssig machen. Andererseits werden wir auch einen Versuch machen, unserm Vereine neue Mitglieder und höhere Einnahme-Erträge zu gewinnen, um wo möglich aus unsern eigenen Mitgliederbeiträgen die Kosten der von uns zu unterhaltenden und neu einzurichtenden Rettungsanstalten decken zu können. Wir hoffen, daß unser Apell an die Mitbürger in unserer Stadt und in der Provinz einen entsprechenden Erfolg haben wird. So glücklich bisher die Entwicklung des deutschen Seerettungswesens immerhin gewesen ist, so sind doch noch weit größere Summen nothwendig, um die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger auf denjenigen Stand zu bringen, auf dem ihr großartiges Vorbild, die Englische National lifeboat institution schon seit Jahrzehnten steht. Diese berühmte Rettungsgesellschaft wirthschaftet jährlich mit Hunderttausenden; dafür sind aber auch im Laufe der Jahrzehnte von den Stationen dieser Gesellschaft etwa 21,000 Menschenleben aus Schiffbruch und Seenoth gerettet worden. Vor Allem kommt es darauf an, unsere vaterländische Gesellschaft auch finanziell so sicher zu fundiren, daß sie auch ungünstigere theilnahmlosere Zeiten ertragen kann, ohne in ihrer Dauer gefährdet zu werden.

Danzig, den 28. Novbr. 1874.

Die Bezirks-Verwaltung.

Brinckmann. Ehlers.

...icht feststeht. Soweit es die Witterung zuläßt, wird zwar die Vollendung der Baulichkeiten und die Kiesbettung der Geleisanlagen mit allen Kräften gefördert, um wenigstens die Einrichtung des Personen-Verkehrs zwischen Memel und Tilsit schon in den ersten Monaten des nächsten Jahres zu ermöglichen, eine Einrichtung des Güterverkehrs wird jedoch vor vollständigem Eintritt des Frühjahrs, also vor dem 1. Mai 1875 nicht zu erreichen sein. Da die sichere Verbindung zwischen Pogegen und Tilsit durch Vollendung der nothwendigen, im Bau begriffenen drei Eisenbahnbrücken für diesen Winter noch nicht erreicht ist, die Land- resp. Traject-Verbindung im Winter jedoch nicht nur mit großen Schwierigkeiten verknüpft, sondern sogar häufig gänzlich unterbrochen sein wird, so würde für diesen Winter der Güter-Import von Memel immer nur in geringem Umfange erwartet werden können und der Verkehr auf den Export der von Tauroggen in Pogegen gesammelten Güter nach Memel beschränkt bleiben, welcher allerdings nach Schluß der Wasserstraßen von nicht geringer Dimension sein möchte.

[Stadtverordneten-Sitzung am 1. Dezbr.] Vorsitzender Hr. Commerzienrath Bischoff; Vertreter des Magistrats die HH. Geh. Rath Höne, Ladewig, Hirschach und Strauß. — Die Revision des städtischen Leihamts ergab am 15. Novbr. c. einen Bestand von ...0 Stück Pfändern, beliehen mit 63,928 Rℓ, gegen ...9 Stück Pfänder, beliehen mit 64,914 Rℓ am ... October c. — Der Hauseigenthümer Lehn, Pferdetränke No. 10, beschwert sich über den auf dem Bürgersteige vor seinem Hause angebrachten 2½ Fuß tiefen ...enen Regenabfluß (Gulli), der für die Fußgänger gefährlich ist und bittet die Versammlung, den Magistrat zur Beseitigung dieses Uebelstandes zu veranlassen. Die Petition wird dem Magistrat zur Erwägung resp. Erledigung überwiesen. — Magistrat macht über das Resultat der letzten Stadtverordneten-Wahlen Mittheilung. Von den Gewählten haben die HH. Helm und Matzko aus dem Grunde abgelehnt, weil sie inzwischen zu unbesoldeten Magistratsmitgliedern gewählt worden sind. Eine Ersatzwahl für diese beiden Herren soll nach dem Beschlusse der Versammlung noch im Laufe dieses Monats stattfinden. — Für Reise- und Umzugskosten werden bewilligt: 1) an den wissenschaftl. Hülfslehrer Fromann ... Rℓ 6 Sgr. 2) an den wissenschaftl. Hilfslehrer Szczepkowski 40 Rℓ 27 Sgr., 3) an den Lehrer ...schmann 10 Rℓ, 4) an die Lehrer Krause und Behnke ...3 Rℓ 20 Sgr. und 2 Rℓ — Zur Remunerirung des Heizers der Schule in den Außenwerken werden pro 1874 nachbewilligt 45 Rℓ, für die Monate Januar bis incl. April c. bewilligt 100 Rℓ — Zum Etat der Johannis-Realschule werden pro 1874 nachbewilligt zu Tit. III., ... und VI. je 25 Rℓ, 50 Rℓ und 10 Rℓ — In der Petri-Realschule ist die Herstellung einer Beleuchtung der jetzt als Klassenzimmer benutzten Aula, wie eines im Souterrain belegenen Klassenzimmers als dringendes Bedürfniß anerkannt und ebenso muß für Beleuchtung der Corridore gesorgt werden. Der Anschlag über Gas-Einrichtung schließt mit ...0 Rℓ ab. Die Summe wird bewilligt. — Gelegentlich der Bewilligung für die Petri-Realschule machen die Herren Kirchner und Reichenberg auf einige bestehende Uebelstände aufmerksam, durch welche mehrere Klassenlocale dieser Anstalt als für ihren Zweck völlig unbrauchbar erklärt werden müssen; sie bitten den Magistrat, die betreffenden Schulräume baldigst in einen für die Gesundheit der Schüler weniger gefährlichen Zustand zu versetzen. Hr. Stadtrath Ladewig erwidert, daß der Magistrat diese Uebelstände kenne und bereits in Erwägung gezogen habe, wie sie zu beseitigen. Bis jetzt habe er aber noch nicht darüber schlüssig werden können, wie am geeignetsten Abhilfe zu schaffen und müsse daher von Abänderungsvorschlägen für jetzt noch absehen. —

Die Elementarlehrerscala, in welcher gegenwärtig alle Stellen besetzt sind, bedarf, da im Laufe des nächsten Jahres jedenfalls neue Stellen eingerichtet werden müssen, der Ergänzung resp. Erweiterung. Die in einer Petition von Lehrern enthaltene Klage, daß namentlich den ältern unter ihnen das gegenwärtige Dotationssystem nicht die Mittel gewähre, im vorgeschrittenen Alter allen Anforderungen des Lebens gerecht zu werden, wurde von der Schuldeputation für begründet anerkannt und Magistrat tritt dem Antrage derselben bei, 7 neue Stellen zu schaffen und jede mit 600 Rℓ zu dotiren, also der jetzigen Scala eine neue Oberstufe von zunächst 7 Stellen à 600 Rℓ aufzusetzen. Bei der Stellenvermehrung nach den früher adoptirten Sätzen wären 3150 Rℓ erforderlich, nach dem vorliegenden Antrage bedarf es der Summe von 4200 Rℓ, die Differenz beträgt daher nur 1050 Rℓ. Magistrat beantragt die Bewilligung der Summe, die in den Etat von 1875 aufgenommen werden soll. Die Versammlung genehmigt einstimmig die Vorlage. — Die an der Rothen Brücke belegenen Grundstücke entbehren einer ausreichenden Beleuchtung, obgleich dieser Weg gerade in den Abendstunden sehr belebt ist. Es soll deshalb eine Petroleum-Laterne an der Ecke des Weges nach Kl. Waldorf aufgestellt werden. Die Kosten der ersten Einrichtung betragen 12½ Rℓ, die jährlichen Unterhaltungskosten 7½ Rℓ. Die Bewilligung wird ausgesprochen. — Die Verlegung eines 1¼ zölligen Wasserrohrs von dem Holzmarkte nach der Silberhütte und die Entnahme der auf 159 Rℓ veranschlagten Kosten aus dem Extraordinarium des Fonds für Wasserleitung ꝛc. wird genehmigt. — Nachdem die Ortschaft Schellingsfelde in den städtischen Gemeindeverband übergegangen ist, hat die Stadtgemeinde die für 1874 auf Schellingsfelde fallenden Landarmen-, Hebammen- und Irrenhaus-Beiträge pro rata zu übernehmen. Der auf die Stadt entfallende Antheil vom 18. April bis ult. Dezbr. c. beträgt 32 Rℓ 13 Sgr. 5 ₰, mit deren Erstattung an die Kreiscommunalkasse sich die Versammlung einverstanden erklärt. — Bei der Erhebung der städtischen Stromgefälle am Blockhause war bisher eine Controle eingeführt, wofür der K. Steuercontroleur aus der Kämmereikasse eine jährliche Entschädigung von 60 Rℓ erhielt. Da vom 1. Januar k. J. ab diese Controle aufhört, weil von da ab die K. Steuer-Controle in Strohdeich ganz eingeht, so soll diese Entschädigung nicht mehr auf den Etat pro 1875 übernommen werden, wozu die Versammlung ihre Beistimmung ertheilt. — Die Absetzung der bisherigen Grundzinsen von den Grundstücken: Baumgart'sche Gasse Nr. 31, Töpfergasse Nr. 23, Lawendelgasse Nr. 1 und Olivaerthor Nr. 11, wird genehmigt, nachdem die betr. Ablösungs-Capitalsummen bezahlt worden sind. — Als Beihilfe zur Beseitigung von Vorbauten u. dgl. werden bewilligt: 1) dem Schmiedemeister Philipp (Holzmarkt Nr. 15) 25 Rℓ baar und freies Trottoir; 2) dem Eigenthümer Bahl (4. Damm Nr. 1) die der Stadt ersparten Trottoirkosten mit 25 Rℓ, 3) dem Brauereibesitzer Fischer (Hundegasse Nr. 6—9) ebenso 106 Rℓ 20 Sgr., 4) der Handlung Stiff (Schmiedegasse Nr. 30 und 31) ebenso 66 Rℓ 20 Sgr.. — Die Verpachtung der Eisbahnen auf den städtischen Gewässern pro Winter 1874/75 gegen zusammen 122 Rℓ 15 Sgr. Zins wird genehmigt. (Im Winter 1873/74 sind 470 Rℓ aufgekommen.) — Die Verpachtung zweier vor dem Olivaerthor belegener Landstücke rechts der Allee: 1) die kleinere Parzelle an Hrn. O. Kupferschmidt für die Deutsche Pferde-Eisenbahn-Gesellschaft für jährlich 38 Rℓ, 2) die größere an den Holzhändler Föse für 27 Rℓ, vom 1. Januar 1875 ab auf 3 Jahre wird genehmigt. (Der bisherige Pachtzins für beide Parzellen war 1 6 Rℓ) — Gegen die Verpachtung eines dem Lazareth gehörigen Landstücks in Ohra-Niederfeld auf 6 Jahre gegen 75 Rℓ jährlichen Pachtzins wird nichts erinnert; — ebenso wird die Verpachtung der Fischereinutzungen in der Bootsmanns- (Schuiten-) Laake gegen 7 Rℓ jährlich, und im Zimmerhof'schen Graben gegen 1 Rℓ 20 Sgr. jährlich, genehmigt; — ebenso die Vermiethung des unterhalb der Steinschleuse im rechten Mottlaufer belegenen Uferplatzes (8 A 34 Qu.-Mtr.) auf 3 Jahre an den Zimmermeister Fuhrmann gegen 12 Rℓ jährlich. — Die Versammlung ist damit einverstanden, daß der Pächter Klein'schen Familie in Truten...er-Herrenland die Zahlung der rückständigen Pachtsumme von 73 Rℓ 13 Sgr. bis zum 1. Oktober 1875 gestundet wird. —

Wie bei den übrigen Beamten-Kategorien ist auch bei der Mehrzahl der städtischen Forstbeamten eine Aufbesserung ihrer dienstlichen Einnahmen nothwendig geworden. Es tritt diese Nothwendigkeit nach der Ansicht des Magistrats zunächst 1) bei den auf Kündigung angenommenen Ambulanten auf; es wird daher beantragt: die Remuneration der Ambulanten von 16 auf 18 Rℓ (für 7 Stellen) und von 18 auf 20 Rℓ (für die übrigen Stellen) vom 1. Januar 1875 ab zu erhöhen. 2) Das Gehalt der 6 in der Nehrung resp. in Hela angestellten Förster ist bis jetzt dergestalt regulirt, daß dasselbe von 250 Rℓ bis 350 Rℓ in Abstufungen von je 20 Rℓ ansteigt. Es wird beantragt, die Gehälter der gedachten 6 Förster, unter Beibehaltung der Avancementsscala mit 20 Rℓ, um 50 Rℓ für jeden vom 1. Januar 1875 ab zu erhöhen, so daß die Scala der eigentlichen Gehaltssätze künftig von 300 Rℓ bis auf 400 Rℓ zu steigen haben würde. 3) Der Förster in Jäschkenthal ist bisher mit einem festen Gehalt von 270 Rℓ angestellt und nimmt an dem Alters-Avancement der übrigen städtischen Förster nicht Theil. Magistrat schlägt vor, dessen Gehalt künftig auf 300 Rℓ zu bemessen. 4) Das Gehalt des Hegemeisters in Steegen beträgt 600 Rℓ neben 300 Rℓ Dienstunkostengelder, für welche er 2 Pferde zu halten hat. Es wird beantragt, das Gehalt des Hegemeisters vom Januar k. J. ab um 100 Rℓ und seine Dienstunkosten-Entschädigung ebenfalls um 100 Rℓ zu erhöhen. 5) Die Vergütung, welche den Forstbeamten bei Wahrnehmung der Forstgerichtstage und sonstigen Reisen außerhalb ihres Bezirks gewährt worden ist, sollen fortab nach demselben Maßstabe berechnet werden, welcher im Staatsdienste zur Anwendung kommt. Die Versammlung genehmigt die Vorlage in allen Theilen. Die Opposition, welche Hr. Johanning gegen die Gehaltsaufbesserung des Hegemeisters in Steegen einleitete, weil er meinte, derselbe habe Ackerland, Weideland u. dgl. zu seinem Bedarf in hinreichendem Maße, und weil es eine bekannte Sache sei, daß die Beschaffung von Lebensmitteln und Pferdefutter in dortiger Gegend nicht schwieriger wie anderswo wäre, wird von einigen Mitgliedern der Versammlung wie von Seiten der Magistratsvertreter als in allen Theilen ungegründet zurückgewiesen.

In dem städtischen Arbeits- und Siechenhause und der damit verbundenen Krankenstation waren bisher 8 etatsmäßige Aufseher und 4 Aufseherinnen in Function, außerdem waren 540 Mk. zu Diäten für eine im Bedürfnißfalle aushülfsweise zu engagirende Aufseherin angesetzt. Durch die Uebernahme des Lazareths am Olivaerthor ist es möglich geworden, einen der Aufseher der Krankenstation (vorläufig dem Lazareth) zu überweisen. Da dieser Aufseher voraussichtlich für die Dauer entbehrlich sein wird, so beantragt Magistrat: 1) in den Etat des Arbeits- und Siechenhauses und der Krankenstation nur 7 Aufseherstellen aufzunehmen. Was die Aufseherinnen anbetrifft, so hat sich herausgestellt, daß die bisher aushilfsweise engagirte 5 Aufseher in dauernd erforderlich sein wird und beantragt daher Magistrat 2) im Etat pro 1875 in der betr. Position die 540 Mark abzusetzen und dieselbe Summe für eine 5 etatsmäßige Aufseherin bei Tit. I. zuzusetzen. Das Gehalt der Arbeitshaus-Aufseher beträgt gegenwärtig durchschnittlich 375 Rℓ Es erhalten 3 Aufseher 350 Rℓ, zwei 375 Rℓ und drei 400 Rℓ Magistrat beantragt 3) vom Jahre 1875 ab die 7 Aufseherstellen mit folgenden Gehaltsbeträgen anzusetzen: 2 Stellen à 1350 Mk., 3 do. à 1275 Mk., 2 do. à 1200 Mk. Bisher erhielten 8 Aufseher in Summa 9000 Mk., es werden vom 1. Januar 1875 ab erhalten 7 Aufseher 8925 Mk., es tritt somit eine Minderausgabe von 75 Mark ein. Das Gehalt des im Arbeits- und Siechenhause angestellten Bureauassistenten beträgt gegenwärtig 400 Rℓ Magistrat beantragt: 4) das Gehalt dieses Beamten vom Jahre 1875 ab auf das Durchschnittsgehalt des Magistrats-Bureau-Assistenten, also von 1200 Mk. auf 1350 Mk. zu erhöhen. Die Vorlage soll einer Vorberathung durch eine Commission unterworfen werden. (Der in der geheimen Sitzung [siehe unten] zur Vorberathung der die Gehaltsverhältnisse der Lazarethbeamten regulirenden Commission wird auch diese Vorlage überwiesen.)

In der nicht öffentlichen Sitzung wird die Hauptlehrerzulage des Hrn. Hauptlehrer Staberow von ... auf 100 Rℓ erhöht, zum Mitglied der 17. Armen-Commission Herr Schuhmachermeister Hellmich (Schellingsfelde) und zum Vorsteher des 1.. Bezirks Hr. Rentier Kraatz gewählt. — Die Vorlage, betreffend die anderweitige Regulirung der Gehaltsverhältnisse der Lazareth-Aerzte und -Beamten, wird zur Vorberathung überwiesen an eine Commission, bestehend aus den Herren Berenz, Fischer, Goldschmidt, Helm, Mix, Schottler und Steffens.

* Nach dem neuen Reglement für die Uniformirung der Staats-Eisenbahn-Beamten, welches bei der Neubeschaffung einer Uniform zu beobachten, zu dessen allgemeiner Einführung jedoch ein bestimmter Termin nicht angenommen ist, haben sämmtlich Beamte während ihrer öffentlichen Dienstverrichtungen die für ihre Charge vorgeschriebene Uniform zu tragen. Mit dieser Berichtigung unserer Notiz in No. 8840 bemerken wir, daß zur Staatsuniform der höheren Chargen der Frack mit stehendem Kragen und Aufschlägen, sowie der dreieckige Hut nicht fortgefallen, sondern wie bisher verblieben ist. Für die Dienstuniform haben die einzelnen Dienstklassen als Bahnbeamte, Stationsbeamte, Expeditionsbeamte, Fahrbeamte und Locomotivbeamte besondere Dienstabzeichen, zu welchen als Rangabzeichen eine größere oder geringere Anzahl von Sternen tritt. Für sämmtliche Beamte wird als Dienstuniform ein Uniformrock mit zwei Reihen Knöpfen und übereinander zu schlagenden Brustklappen eingeführt.

* Der Stapellauf der Glattdecks-Corvette „Freya“ welcher, wie verlautete, am Donnerstag den 3. d. M. stattfinden sollte, ist höherer Anordnung gemäß verschoben.

* Zum Director der Erziehungs-Anstalt der Conradi'schen Stiftung in Jenkau ist der Kreisschulinspector Bohnfeldt in Schneidemühl, früher Gymnasiallehrer in Ratibor, von dem Curatorium gewählt.

* Die Absicht, in Königsberg den Preis des Bieres von Neujahr ab zu erhöhen, ist an der Festigkeit der Aktien-Brauerei-Gesellschaft „Ponarth“ gescheitert. Aufgefordert zu gemeinsamem Vorgehen, erklärte die genannte Gesellschaft kurz und bündig, daß sie sich einer derartigen Preiserhöhung unter keinen Umständen anschließen werde, worauf die übrigen Brauereien den Gedanken eines Preisaufschlags fallen ließen. (Ostpr. Z.)

— In Insterburg erzählt man folgende Geschichte: Bei einem Geistlichen meldete sich ein eben civilirter zusammengegebenes Paar, um den kirchlichen Segen zu empfangen. Schon steht das Paar vor dem Altare, als plötzlich der junge Ehemann zurücktritt und erklärt, er würde sich doch nicht kirchlich trauen lassen, er würde gar nicht heirathen. Der Geistliche bemühte sich ihm klar zu machen, daß, möge er jetzt den kirchlichen Segen empfangen oder nicht, er doch immer an seine Frau gebunden sei. Endlich sprach der Bräutigam sich darüber deutlicher aus und hatte Recht. Der Standesbeamte war nicht zu Hause gewesen, dessen Frau wollte den Stellvertreter nicht holen lassen und vollzog in ihrer Herzensgüte selbst die Trauung und Eintragung in das Register. So gut sie es auch gemacht haben mag, es war einmal nicht gültig, der angebliche Ehemann ging ohne kirchlichen Segen, den der Geistliche auch gar nicht spenden konnte, nach Hause.

Aus Bromberg schreibt man der „B. Z.“: Mit der Einrichtung von Simultanschulen fängt es nun auch bei uns an ernst werden zu wollen. Ich meine damit nicht unsere Stadt, denn hier giebt es mit Ausnahme des evangelischen Seminars, der damit in Verbindung stehenden Uebungsschule und einer altlutherischen Schule, an welcher ein altlutherischer Lehrer unterrichtet — nur Simultanschulen. Anders war dies aber auf dem platten Lande und in den kleineren Städten. Dort gab es nur evangelische, katholische und jüdische Schulen. Seit einiger Zeit beginnt aber auch hier eine Aenderung zum Bessern und die Regierung legt der Einrichtung von Simultanschulen, wie dies wohl früher geschehen ist, keine Schwierigkeiten mehr in den Weg. So sind in neuerer Zeit nicht nur in den Nachbarstädten Schulitz, Fordon und Pol. Krone ꝛc. derartige Schulen entstanden, sondern auch in den Landgemeinden unseres Kreises geht man mit Bildung derselben vor. In der benachbarten und mit unserer Stadt grenzenden Ortschaft Kl. Bartelsee bestand und besteht auch noch eine katholische und eine evangelische Schule. Die katholischen Gemeindeglieder stehen vor dem Neubau einer katholischen Schule und da auch die evangelische Schule einer Reparatur bedarf, so ist neuerdings von den hierzu gewählten aus beiden Konfessionen bestehenden Repräsentanten der Beschluß gefaßt worden, eine Simultanschule zu errichten. An derselben werden dann vier Lehrer, zwei katholische und zwei evangelische Lehrer thätig sein. In dem Dorfe Gr. Bartelsee besteht zwar eine Simultanschule, welche von katholischen und evangelischen Kindern besucht, an der aber nur ein Lehrer (evangelischer) unterrichtet. Jetzt soll auch dort ein zweiter — katholischer — Lehrer angestellt werden.

Vermischtes.

— Man hat berechnet, daß das jüngste fürchterliche Eisenbahn-Unglück bei Thorpe in England, wodurch nahezu 30 Personen ihr Leben verloren und eine noch größere Anzahl mehr oder minder erhebliche Verletzungen davontrug, den Actionären der Great Eastern-Eisenbahn zwischen 180,000 und 200,000 Lstrl. kosten wird.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

Am 1. Dezember:

Geburten: Klempnermstr. Carl Aug. Werner, S. — Arb. Carl Aug. Dudde, T. — Böttcherges. Adalb. Andr. Krause, S. — Kaufm. Joh. Franz Rich. Gerlach, in Neufahrwasser, T. — Bote Ferd. Lemke, T. — Arb. Joh. Arb. Posanski in Neufahrwasser, T. — Unverehel. Bertha Friedr. Emilie Bradke, S. — Schuhmacherges. Carl Gust. Nomnikadt, ... — Tischlerges. Jos. Leop. Omiecienski, T. — Schlossergeselle Gust. Edwin Gehrke, S. — Unverehel. F... Mathilde Kancpinski, S. — Schiffszimm. Carl Aug. Erdt, T. — Schneidermstr. Fredr. Wilh. J...kowski, T. — Tischlermstr. Emil Horn, T. — Kaufm. Heinr. Jul. Grubeck, T.

Heirathen: Arb. Ferd. ...urz'aff mit Rosalie Berschowski. — Arb. Carl Rud. La...hn mit Victorie Böhlau. — Cigarrenarbeiter Carl Eduard Sperling mit der geschiedenen Frau des Oberfeuerwerkers Krause, Louise, geb. Hirt.

Todesfälle: S. d. Rent. Carl v. L...szewski, 2¼ J. — S. d. Kanzlei geh. Th. Ferd. Reinman, 10 W. — Arb. Herm. Forn, 43 J. — Todtgeb. T. d. Feuerwehrmanns Carl Fröse. — Todtgeb. T. d. Steindruckers Carl Wath. — T. d. Gew.-Fabr.-Arb. Aug. Holz, 14¾ J.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 1. Dezbr. Wind: SSW

Gesegelt: Orvarodd (SD.), Petterson, Carlskrona, Ballast. — Lizzie English (SD.), Humphries, Dublin, Getreide. — Eindie (SD.), Schellau, Stettin, Güter. Nichts in Sicht.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

[illegible] ber		
December	60 6/8	—
April-Mai	87	187
[illegible] fest		
Decbr	51 6/8	—
April-Mai	148	—
Mai-Juni	147	—
[illegible]		
Decbr.		
per 200 ℔.	71 8/24	—
Rüböl April-M.	7 30 57	—
Spiritus		
Decbr.	18 21	—
April-Mai	58 40	8 40
Ung. Schatz-A. II.	91	91 3/8

Pr. 4½ consol.	10 3/	1 .3/8
Pr. Staatsschldj.	91 3/8	11/.
Wstp. 3½% Pfdb.	86 1/	6 5/8
do. 4% do.	9 3/8	95 2/8
do. 4½% do.	01	101
Danz. Bankverein	67	67
Lombarden[ex.Cp.	78 1/8	78 4/8
Franzosen	183 6/	84
Rumänier	32 4/8	31 7/8
Neue franz. 5% A.	—	100
Oester. Creditanst.	138 2/	138 3/8
Türken (5%)	4 2/8	43
Oest. Silberrente	67 7/8	8 2/
Russ. Banknoten	94 5/8	94 5/8
Oester. Banknoten	91 6	9 5/8
Wechselcrs. Lond.	.22 5	—

[illegible] 16 5/8

Berichtigung: 3½ % Westpr. Pfandbriefe 86⅝, Rumänier 32¾. Nachbörse: Oesterr. Creditanstalt 138⅜, Franzosen 184.

Meteorologische Depesche vom 1. Dezbr.

Haparanda	328,5	— 0,9	N	mäßig	bedeckt.
Helsingfors	326,8	—	Windst	—	bedeckt.
Petersburg	329,3	— 4,6	O	schwach	bed., g. Schn.
Stockholm	324 1	— 1 0	NO	stille	bedeckt.
Moskau	32.,8	— 0.4	SW	schwach	bedeckt.
Memel	328,.	+ 3,8	SW	stark	bedeckt, Regen.
Flensburg	328 6	+ 4,8	SW	lebhaft	bedeckt.
Königsberg	28,4	2,0	SW	stark	trübe.
Danzig	28,7	+ 3 2	SSW	mäßig	bedeckt.
Putbus	326,0	+ 3,7	W	schwach	bedeckt, Regen.
Stettin				—	—
Helder	227,7	4 6	WSW	s. schw.	—
Berlin	28,1	5 8	S	mäßig	trübe, Regen.
Brüssel	27 6	6	SW	schwach	bedeckt.
Köln	28,0	5 8	SSW	mäßig	bedeckt
Wiesbaden	325 3	3,0	S	s. schw.	bed., g. A. Reg.
Trier	24 0	6	S	schwach	trübe, Regen.
Paris	3 0,0	5,5	SW	schwach	bedeckt.

Heute früh wurde meine liebe Frau von 2 kräftigen Jungen glücklich entbunden.
Praust, den 29. November 1874.
5897) **H. Reinicke.**

Nach langem Leiden endete heute den 1. December, Morgens 9 Uhr, ein sanfter Tod das Leben meines inniggeliebten Mannes, unseres theuren und guten Vaters, Sohnes, Bruders, Schwiegersohnes und Schwagers, des Gutsbesitzers

Moritz Friedrich Cuno,

im vollendeten 47. Lebensjahre.

Dieses zeigt statt jeder besonderen Meldung allen Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, an die trauernde Wittwe

Johanna Cuno geb. Ruth
nebst Kinder.

Die Beerdigung findet Freitag den 4. December Vormittags vom Sterbehause aus auf dem Heil-Leichnam-Kirchhofe statt. (5903

Auktion in Fürstenau
an der Chaussee bei Tiegenhof.
Donnerstag, 17. Dezember 1874.

Das zu der früheren, aus ca. $4\frac{1}{2}$ Hufen bestandenen, Besitzung des Herrn Friedrich in Fürstenau gehörige, **sämmtliche lebende und todte Inventarium,** bestehend aus: **22 Pferden, 1 Jährling, 8 Kühen, 7 Ochsen, 1 Bulle, 4 Kälber;** ferner aus: **1 Dresch- und Häckselmaschiene, 1 Reinigungs-Maschiene, 1 Rapscylinder** und verschiedenen anderen **Maschienen; 1 Spazierwagen, 2 Spazier schlitten, 1 Kastenschlitten, sämmtlichen im besten** Zustande befindlichen **Arbeitswagen, Ackergeräthen, Geschirren** 2c. werden wir am

Donnerstag, 17. Dezember 1874, von Vormittags 9 Uhr ab

auf dem Gehöfte des Herrn Friedrich in Fürstenau per Auktion verkaufen.

Gleichzeitig werden **sämmtliche Stroh- und Heuvorräthe,** besonders **Haferstroh** und **Roggenrichtstroh** zum Verkaufe gestellt und nehmen wir hierauf Kaufanträge entgegen.

H. Ruhm & Schneidemühl
5760) Neuteich.

---

7 Mk. Dr. Tiedemann's Pen-tsao Praeparate 7 Mk. nach eigener Methode dargestellt a. d. echten Ginseng-Wurzel, die als unvergleichliches Kraftmittel von den berühmten Professoren Nees v. Esenbeck, Oken und Rumphius rühmlichst empfohlen, haben sich in kurzer Zeit einen **Weltruf** erworben und begründen nach dem übereinstimmenden Urtheil unserer ersten Autoritäten der Medicin eine neue Aera auf dem Gebiete der Zerrüttungen d. Nervensystems, bei Schwächezuständen, Anämie, Blutarmuth 2c. Ihre fast wunderbaren Erfolge erregten mit Recht unter den Aerzten nicht nur das größte Aufsehen, sonden sie räumten ihnen auch **als einer Panacée der Wissenschaft unbestreitbar den ersten Platz unter allen bisher bekannten Präparaten dieser Gattung ein.** Preis incl. Verpack., ausführl. Gebr.-Anw., medizin. Urtheilen und Brochüre v. Medizinalrath Dr. J. Müller*) 7 Mark. Nur g. Einzahl. d. Betr. pr. Postanweis. z. beziehen durch

Dr. Ludwig Tiedemann,
Königl. Preuß. Apotheker I. Cl. in Stralsund a. d. Ostsee, Königr. Preußen.

*) Dessen unpartheisches wissenschaftliches Urtheil über obige Praeparate:

Wenn man den Inseratentheil eines beliebigen Zeitungsblattes einmal verfolgt und sieht, wie in der scham- und gewissenlosesten Weise die von modernen Quacksalbern und unwissenden Charlatanen angefertigten Schmieren als Heilmittel tagtäglich ausgeboten werden, so mag man sich das Mißtrauen der Aerzte gegen solche Mittel wohl erklären können, zumal, wenn dieselben geradezu als Universalmittel für alle nur irgend denkbaren Krankheiten ganz verschiedener Natur angepriesen werden und immer und in allen Fällen sichere und alleinige Hülfe bringen sollen. So gerechtfertigt ein solches Mißtrauen von ärztlicher Seite ist und so sehr es sogar die Pflicht denkender Aerzte sein muß, das Publikum vor dem Gebrauch derartiger, oft schädlich wirkender Geheimmittel zu warnen, wenn einmal die Wissenschaft ihr Urtheil gesprochen hat, ebenso absurd und aller gesunden Vernunft baar würde es vom medicinischen Standpunkte aus auch sein, ein neues, bisher garnicht gekanntes und von einem approbirten Apotheker nach wissenschaftlichen Principien bereitetes Heilmittel ohne genauere Prüfung zu verurtheilen, es ohne jede vorherige praktische Anwendung verdammen zu wollen. Aber leider giebt es auch solche Aerzte, die sich von vornherein jeder Neuerung und jeder exakten Naturerkenntniß verschließen und auf die Quelle alles Wissens — die Chemie und ihre Resulate für die Medicin — nicht aus Erkenntniß, sondern aus Unkenntniß a priori Verzicht leisten, heute noch in nicht zu geringer Anzahl. Diese Herren schaffen sich in den Worten: „Lebenskraft" und „Lebensgewalten" wunderbare Dinge, mit denen sie alle Erscheinungen erklären, die sie nicht verstehen und ihrem sich vergötternden Geiste erscheint, da sie sich selber für die Propheten des Lichtes halten, auch der bescheidenste Widerspruch schon als Zeichen von Atheismus. Und mit diesen Herren — und nur mit diesen allein — habe ich den Kampf aufnehmen wollen, um ein Heilmittel, welches sich seit der kurzen Zeit seines öffentlichen Bekanntwerdens bereits einen Weltruf erworben hat und epochemachend auf dem therapeutischen Gebiete der Lehre über die Zerrüttungen des Nerven- und Zeugungssystems werden wird, immer weiter zu empfehlen und nach Kräften mitzuwirken, daß dasselbe heil- und segenbringend Eingang in alle Kreise der leidenden und hülfesuchenden Menschheit finden möge und noch spätere Geschlechter die Wohlthat dieser Erfindung preisen sollen. (3502

Dr. Johannes Müller,
F. W. Medicinalrath in Berlin.

Molkerei-Ausstellung im Schützenhause zu Danzig vom 4. bis 6. December cr.

Freitag, den 4. December, von 10 bis 4 Uhr, Eintrittsgeld 2 Mark.
Sonnabend, den 5. December, von 10 bis 4 Uhr, Eintrittsgeld 1 Mark.
Sonntag, den 6. December, von 11 Uhr Vormittags ab, Eintrittsgeld ½ Mark, Mittags und Abends Concert von der Laudenbach'schen Capelle. (5914

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Nachdem in Folge freundschaftlichen Uebereinkommens Herr Buchdruckereibesitzer **Groening** die bisher verwaltete Agentur mit dem 1. December a. c. niedergelegt hat und dieselbe von diesem Tage an durch

Herrn Gerichtssekretair J. Siebentritt

übernommen worden ist, bitten wir in allen diese Agentur betreffenden Angelegenheiten fortan an letzteren Herrn sich zu wenden.

Unsere Agenturen in Danzig vertreten nunmehr:
die Herren **Porsch & Ziegenhagen,** Hundegasse 61,
der Herr **Ernst Wendt,** Buttermarkt,
der Herr **J. Siebentritt,** Holzgasse 25.

Königsberg, den 1. December 1874.

Die Haupt-Agentur
5893) **O. Hempel.**

Die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank zu Berlin

gewährt **unkündbare hypothekarische Darlehne** auf städtische und ländliche Grundstücke und zahlt die Valuta in **baarem Gelde** durch

de General-Agenten
Richd. Dühren & Co.,
1950) **Danzig, Milchkannengasse No. 6.**

J. Paul Liebe, gepr. Apotheker und Chem.
DRESDEN.
Chemische Fabrik für Diätetica (mit ersten Preisen prämiirt)
empfiehlt ihre **Forçeartikel:**

Für den Säugling! — Für Altersschwache und Entkräftete!

Liebe's Nahrungsmittel in löslicher Form.
Vacuumpräparat der berühmten Liebig'schen Suppe.
Die Lösung in Milch ist sofort trinkfertig.
Vorzüge: Chemisch richtig zusammengesetzt, haltbar, angenehmen Geschmackes, sachentsprechend billig, gleichmäßig ernährend.
Flaschen zu ½ Pfd. 12 Sgr.

Liebe's Pepsin-Wein, (Digestiv- oder Verdauungsflüssigkeit.) **wirkliche Essenz,**
kein Medicament, sondern ein natürliches Heilmittel, und zwar eine Lösung von Pepsin activum in Wein. Nach Dr. Hager werden acute Verdauungsstörungen, Trägheit der Verdauung, Indigestion mit Brechreiz, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen übermäßigen Genusses von Spirituosen durch die angenehm schmeckende Verdauungsflüssigkeit binnen 10 Minuten beseitigt; beharrliche Appetitlosigkeit, sehr träge Verdauung und übermäßige Säurebildung wird durch längeren consequenten Gebrauch nicht minder gehoben.
Flacons zu 15 Sgr. in Danzig in sämmtlichen Apotheken. (3089

F. Kaufmann in Ludwigshafen am Rhein
(Vormals **Boyer & Consorten**)
Specialität in Central-Luftheizungs-Anlagen
in Verbindung mit Ventilation.

Beste diesjährige rheinische Welsche Nüsse

ab Bensheim a. Rh., in Stückgut à Ctr. 6 Thlr., in Wagenladungen à Ctr. $5\frac{5}{6}$ Thlr. offerirt das Speditions- u. Commissionsgeschäft von **J. G. Klug,** Chemnitz (Sachsen).

Für meinen Schreib-Unterricht für Erwachsene

nach der anerkannt besten (Carstairs-schen) Methode, nehme ich Meldungen entgegen Langgasse 33 im Comtoir.
5525) **Wilhelm Fritsch.**

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.
Die stationären und lokomobilen
Dampfmaschinen und Dampfkessel.
Beschreibung, Wartung, Reparatur und Führung derselben, sowie Berechnung ihrer Leistungsfähigkeit auf Grund des Heizwerthes der Brennmaterialien und der Gesetze über die bewegende Kraft der Dämpfe.
Zum Gebrauche für Fabrikanten, Maschinenbauer und Gewerbeschüler, sowie Maschinenführer und Kesselwärter, bearbeitet von
Civil-Ingenieur Fr. Neumann.
Zweite verbesserte Auflage.
Mit Atlas, von 16 Folio-Tafeln.
1875. Geh. 2 Thlr. = 6 Mk.
Vorräthig in allen Buchhandlungen. (H 35081) [3916

In meinem neu eröffneten Geschäft empfehle zu den solidesten Preisen:

Putzgegenstände, Damentoilettesachen, Haarflechten, Damen- u. Herren-Papierwäsche 2c.

Zum Frisiren von Damen in und außer dem Hause, Anfertigen von allen künstlichen Haararbeiten für Damen, Handschuhewaschen, sowie Anfertigen von Putzgegenständen halte mich bestens empfohlen.

Wittwe **Marie Häfert,**
5892) Neufahrwasser, Olivaerstr. 59.

Wollwatten,

Wollwatten leiben nicht durch Wäsche.

bestes Material zur Wattirung von Unterröcken, Steppdecken 2c. bedeutend wärmer und dauerhafter als Baumwollwatten, liefert franco gegen Einsendung von 3 Reichsmark für das Stück in Unterrockgröße

die Fabrik von (4880
Joseph Luedtke jr.,
Czersk W.-Pr.

Halbweisses Tafelglas
in schöner Qualität billigst bei
Hugo Scheller, Danzgi.

Vorräthig bei E. Doubberck, Buchhandl. (2120





Mrs. S. A. ALLEN'S Haar-Hersteller
von dem Hamburger Gesundheitsrath geprüft.

Dies ausgezeichnete Präparat giebt dem ergraueten oder verblichenen Haar ausnahmlos seine natürliche Farbe und Schönheit wieder. Der Gebrauch dieses besonderen tonischen Mittels bringt seine überlegenen Eigenschaften und grossen Vortheile gegenüber allen Haar-Färbungs-Mitteln sofort klar zu Tage. Dasselbe hat sich deshalb bereits seit 40 Jahren in Amerika wie in England als das von allen beliebteste erhalten. — Preis per Flasche 2 Thaler. — In Deutschland, Oesterreich und dem Norden werden nur Flaschen mit röthlichem Umschlag in deutscher Sprache und mit der Bezeichnung des General-Depôts verkauft, worauf Käufer aufmerksam gemacht werden, um echte Waare zu erhalten.

Van Duzer & Richards, London, alleinige Eigenthümer. General-Depôt für Deutschland, Oesterreich und den Norden in Hamburg bei **Gotthelf Voss,** 21 Grosse Johannisstrasse und **F. F. Sanson,** Succes, 4 Neuerwall.

(H. 04069[9908

Damen-Tuchkleider

(Velour) in den schönsten modernen Farben versende die Robe von 6 Thlr. an.
R. Rawetzky, Sommerfeld i. L.

Roggen und Gerste für Bremen.

Ein **Bremer Haus** mit **prima Referenzen** sucht die Vertretung obiger Artikel. Offerten sub E. 414 befördert die Annoncen-Expedition von **E. Schlotte** in Bremen. (5765

Das einzige gesundheitsdienliche **Schutzmittel gegen Kälte** und **Feuchtigkeit** der Füße sind **Fußsohlen** von **Lacroix.** General-Depot 1 rue Auber, **Paris.**

Geschlechts- und Blasenleiden, Syphilis, Pollutionen, Schwäche etc. heilt gründlichst **Dr. Rosenfeld,** dirigirender Arzt der vom Staate concessionirten Heil-Anstalt in Berlin, Kochstr. No. 63. Auch brieflich. Prospecte gratis.

Der ergebenst Unterzeichnete ertheilt **allen Leidenden** bereitwilligst Rath bei **jeder Krankheit** und **Wunde.** Die Kur ist, in Folge der **ausgezeichneten Mittel einfach** und **sicher,** so daß sich **Jeder selbst von seinen Leiden befreien kann, sei es eine Krankheit, welche es wolle,** auch **Bandwurm, Hühneraugen, Zahnschmerzen, Schwerhörigkeit, Kahlköpfe zu behaaren** 2c. Auch befreie ich **Bettnässer** sofort von ihrem **Leiden.** Brieflichen Anfragen ist eine Marke für Rückantwort beizufügen. Auf Wunsch besuche ich die Kranken selbst.

Ad. Voss, Rentier,
5832) Neuteich Westpreußen.

Für Restaurateure.

Wegen Uebernahme der neuen Börsenrestauration ist mein, in bester Lage Königsberg's, alt renommirtes und frequentirtes Restaurationsgeschäft „Schloßberg-Halle" von circa 1. Februar käuflich zu haben. Reflectanten erfahren Näheres Altst. Bergstraße 9.
5859) **J. Ullmann.**

Auf Neugarten ist wegen Fortzuges von hier ein

herrschaftliches Grundstück mit schönem Garten

bei einem jährlichen Ueberschuß von circa **600 Thlr.** bei **5000 Thlr. Anzahlung** zu verkaufen. Das Nähere Neugarten 14 bei Apotheker **Schleusener.**

Geschäfts- u. Privathäuser

in Danzig und Umgegend werden bei **beliebiger Anzahlung,** ohne Einmischung eines Dritten **zu kaufen** gesucht durch

Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse 33.

Ein Mühlengut

im Reg.-Bez. Marienwerder, bestehend aus einer **nach neuester Art** eingerichteten **Wassermühle mit 4 Gängen,** Cylinder und **1 Schneidemühle,** ferner 400 Morgen Gersten- und Roggenboden in 10 Schlägen, **110 Morgen prachtvolle Rieselwiesen,** Wohn- u. Wirthschaftsgebäude **massiv, fast neu,** soll mit compl. todtem Inventar und **18 Milchkühen, 1 Bullen, 9 Ochsen, 6 Pferden, 7 St. Jungvieh und 72 Schweinen, für den billigen Preis von 30,000 Thlr.** bei solider Anzahlung verkauft werden. **Nur Selbstkäufer** erfahren auf persönliche Rücksprache Näheres durch

Th. Kleemann i. Danzig,
Brodbänkengasse 33. (5125

Ein massiver **Speicher,** in der Milchkannengasse belegen, mit großen Räumlichkeiten, ist zu verkaufen. Gef. Adr. werden erbeten u. 5902 i. d. Exp. d. Ztg.

Ein Rechnungsführer

gesucht für Senslau bei Hohenstein.

Funktion: Bureau-Arbeit, Buchführung, Speicher-Verwaltung 2c.

Uebernahme der Stellung sogleich oder bald. Angemessenes Gehalt und freie Station.

Ein junges anständiges Mädchen zur Bedienung der Gäste für mein Restaurations-Geschäft am liebsten von auswärts z. sofortigem Antritt, möge sich melden.

Hugo Schwarzkopf.
5882) Holzmarkt 19.

Gesucht

theils per **sofort,** theils per **1. Januar** a. f. ein tüchtiger **Verkäufer** für mein **Cigarren-Geschäft,** mehrere, namentlich jüngere **Materialisten, mehrere Reisende,** mit der Confection vertraute Manufacturisten, sowie **Lehrlinge** für alle kaufmännischen Branchen in **guten und renommirten** Häusern durch das Stellen-Vermittelungs-Bureau von

Herrm. Zimmermann,
5867) **Stettin,** Mönchenstraße 15, 2 Tr.

Ein **Lehrer,** der das Königl. Musikinstitut in Berlin besucht hat, ertheilt gründlichen Unterricht im Klavierspiel und in der Theorie der Musik. Näheres **Johannisgasse 62, 3 Tr.** (5899

Ein gewandter **Bureaugehilfe** mit schöner Handschrift, der im Rechnungsfach geübt ist, beider Landessprachen mächtig, kann von sofort bei mir placirt werden. Gehalt 120 Thlr. p.a. und Nebeneinnahme.

Brinsk pr. Lautenburg, d. 30. Novbr. 1874.
Der Amtsvorsteher. (5889

Eine **junge Wittwe,** am liebsten von außerhalb, wird zur Stütze einer Hausfrau, die ein Geschäft hat, zum 1. Januar gesucht. Adr. werden in der Zeitungs-Exped. unter Nr. 5886 erbeten.

In meinem Colonial-Waaren- u. Eisengeschäft finden von sofort **zwei Lehrlinge** ein Unterkommen.

Bischofswerder, Westpr.
5890) **H. v. Hülsen.**

Ein ev. Hausl., der bislang im Latein, Franz., Engl., Deutschen, in der Mathem. und den elementaren Disciplinen und Musik gründlich unterwiesen hat, wünscht nunmehr ein neues Placement. Off. freundl. erbeten: Tiegenhof, Westpr., poste rest., sub 1094.

Eine gebildete Dame mit der Buchführung vollständig vertraut, sucht z. 1. Januar Stellung.

Gef. Adressen werden unter Nr. 5870 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Für ein hiesiges Colonial- und Delicatessen-Geschäft wird von sogleich oder per 1. Januar

ein tüchtiger Commis

zu engagiren gesucht.

Adressen werden in der Exped. dieser Ztg. unter Nr. 5874 erbeten.

Stelle-Gesuch.

Ein junger kräftiger Mann aus achtbarer Familie, 22 Jahre alt, über 5 Jahre in der Landwirthschaft thätig, worüber gute Zeugnisse vorliegen, im Rechnungs- und Polizeiwesen vertraut, sucht per 1. Januar Engagement als

Rechnungsführer

auf einem größeren Gute Westpreußens. Gef. Offerten unter Chiffre R. S. 408 an die Herren **Haasenstein & Vogler** in Stuttgart zu richten. (5822

Eine junge Dame (Kaufmannstochter) aus Danzig gebürtig, welche gewandte Verkäuferin ist, auch von der Buchführung Verständniß hat, zur Zeit in der Provinz Brandenburg conditionirend, sucht, da dieselbe ihrer Heimath näher zu kommen wünscht, unter bescheidenen Ansprüchen in einem Leinen- und Manufaktur-, Kurzwaaren- resp. Materialwaaren-Geschäft Stellung. Baldige Offerten erbitte unter Nr. 5759 an d. Exp. d. dieser Ztg.

Ein gebildetes junges Mädchen wird zur Unterstützung der Hausfrau und Beaufsichtigung der Kinder bei den Schularbeiten gewünscht; auch wird etwas musikalische Bildung verlangt, um den ersten Unterricht ertheilen zu können. Adr. werden u. 5828 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Buchhalter, Comtoiristen, Reisende, Lageristen und **Verkäufer aller Branchen** werden jederzeit nachgewiesen und placirt durch das kaufm. Bureau: **„Germania"** zu Dresden.

Ein junger Mann,

der Ostern 1874 das Abiturientenexamen auf der Handelsakademie bestanden, sucht vom 1. Januar 1875 eine Lehrlingsstelle in einem größeren Comtoir Danzigs o. Königsbergs. Gefällige Offerten erbittet man unter G. O 714 poste restante Mewe. (5900

General-, Haupt- u. Special-Agenturen einer Feuer-Versicherungs-Gesellschaft sind i. West- u. Ostpreussen zu vergeben. Bewerber wollen ihre Adr. an d. Exp. d. Ztg. u. 5906 einsenden.

Für eine große Familie wird eine **Dame, welche musikalischen Unterricht geben kann, zur Unterstützung der Hausfrau gesucht. Adr. werden u. 5975 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.**

Ein junger Mann (Kaufmann), unverheirathet, sucht eine angemessene Stellung. Auf Verlangen kann Caution gestellt werden. Adr. u. 5908 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Pfefferstadt 42, 2 Tr., wird eine junge Dame gesucht, die befähigt ist, 2 kl. Mädchen in den Anfangsgründen Unterricht zu ertheilen. Adr. u. 5904 w. i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Neugarten 2 ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, 1 Küche nebst Zubehör zum 1. April zu vermiethen.

Das Nähere beim Wirth. (5894

Restaurant Punschke.
Breitgasse No. 113.
Heute Abend
Königsberg. Rinderfleck.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Wegen der Molkerei-Ausstellung am 4., 5. und 6. d. Mts. findet das Concert am Donnerstag, den 3. d. M. nicht statt.

Danzig, den 1. December 1874.
H. Laudenbach,
5905) Kapellmeister.

Besichtigung der
Lapin-Züchterei
zu Heiligenbrunn bei Langefuhr täglich von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr. Entree 5 Sgr.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Mittwoch, den 2. Decbr. cr., finden die Bezirksversammlungen statt.

Der Vorstand.

Der landwirthschaftliche Verein zu Heilsberg

beabsichtigt eine größere Partie rein gezüchtetes Jungvieh, hauptsächlich Färsen, anzukaufen und bittet um Offerten mit Angabe von Preis, Alter und Race zu Händen seines Vorsitzenden,

Herrn **H. Wernecke** auf **Bundien**
per Roggenhausen. (5868

Ich denke Dein! — : : (5907

Theure Freundin, den Inhalt des Buches: a. Liebende Aufklärung. b. Doppeltgefälschter Scherz in Liebe (Mis warum nicht immer dein Name? unter so viele Namen Ihre) c. Die Liebe auf's Höchste. d. Alles gut Verstanden β e. Scherze und Entschuldigungen werden in diesem Buche im Druck unter Briefe nicht weiter angezeigt.
Fels.

Verantwortlicher Redakteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.